

**Karl Walther**      **1886 – 12.05.1948**  
**August Hesse**     **1896 – 26.01.1947**



*Karl Walther nach dem 1. Weltkrieg*

Karl Walther und August Hesse lebten 1945 in Wegeleben bei Halberstadt. Karl Walther war Wehrleiter der Feuerwehr in Wegeleben, August Hesse war Landwirt. Karl Walther besaß auch Anteile an der Zuckerfabrik Wegeleben. Die Familie Walther war seit mehreren Generationen in Wegeleben ansässig. Die Zuckerfabrik wurde 1945 enteignet und dann 1946 demontiert und als Reparation in die Sowjetunion verschickt. Bei den Demontagearbeiten kam es zu einem Unfall mit Todesfolge, woraufhin Proteste unter den Arbeitern ausbrachen, die mit der Bestrafung des Betriebsleiters der Zuckerfabrik endeten.



*Gebäude der Zuckerfabrik Wegeleben*

Karl Walther und August Hesse wurden gemeinsam mit 11 anderen Personen aus Wegeleben bereits im Sommer 1945 von den sowjetischen Besatzern verhaftet und zunächst im Rathaus Wegeleben festgehalten. Von dort kamen sie nach Magdeburg in das Gefängnis am Moritzplatz.



*Wegeleben: Rathaus*



*Magdeburg: Haftanstalt Moritzplatz*

Karl Walther und August Hesse wurden von Magdeburg aus ins sowjetische Speziallager Mühlberg gebracht. Dort starb August Hesse im Hungerwinter 1947, Karl Walther starb kurz vor Auflösung des Speziallagers Mühlberg im Mai 1948. Durch Bestechung konnte die Familie Walther einen Totenschein vom Standesamt Mühlberg erhalten.

Karl Walthers Enkel Gunter Stein, von 1973-1983 hauptamtlicher CDU-Sekretär in Leipzig, fuhr in den 1970ern mit seinem Amtskollegen Werner Schmiedel (?) aus Delitzsch, der

auch einen Angehörigen im Speziallager Mühlberg verloren hatte, immer im November nach Mühlberg, um Kränze niederzulegen. Diese wurden von offizieller Seite sofort wieder entfernt, denn es sollte keine Erinnerung an das Lager und die Toten geben.

Gunter Stein wurde 1988 zwangsweise aus der DDR ausgebürgert und nach Westberlin abgeschoben.

Quellen: pers. Mitteilungen G. Stein, 07/2012; Wikipedia; A. Kilian: Mühlberg 1939-1948, Böhlau-Verlag 2001

**Abb. Sterbeurkunde für Karl Walther.** Seine Frau Johanna Walther hatte den Standesbeamten Richard Schüttauf in Fichtenberg bei Mühlberg mit Geld und Lebensmitteln bestochen, um diese Urkunde zu erhalten. Ebenso verfuhr Frau Hesse für die Sterbeurkunde ihres Mannes August Hesse. Nach Mai 1949 wurde Richard Schüttauf diese Tätigkeit untersagt.

Der Stempel entspricht dem Wappen der preußischen Provinz Sachsen von 1927, nicht dem des Landes Sachsen-Anhalt von 1948-1952, zu dem Mühlberg damals gehörte.

G 1

# Sterbeurkunde

(Standesamt Fichtenberg Nr. 3/1949)

Heinrich Karl Walther

wangelisch

wohnhaft Wegleben Volhars Bahweg 28

ist am 12. Mai 1948 um — Uhr — Minuten

in Lagerlazarett Mühlberg an der Elbe verstorben.

D<sup>r</sup> Verstorbene war geboren am 30. Juli 1886

in Sindensau

(Standesamt Sindensau jetzt Reipzig IV. Nr. 504/1886)

Vater: Landarbeiter Friedrich Heinrich Walther

Wegleben

Mutter: Amalie Walther geborene Hengrich

Wegleben

D<sup>r</sup> Verstorbene war nicht verheiratet mit Frau —

Johanne Walther geborene Delmenkamp

Wegleben

Fichtenberg, den 21. Januar 1949



Der Standesbeamte

Schüttauf